

November 2021

# Gemeindebrief



Worte der Bibel

Worte des Trostes und der Hoffnung



Evangelische  
Verbundkirchengemeinde  
Hochdorf · Schietingen · Vollmaringen

[www.Evang-Hochdorf.de](http://www.Evang-Hochdorf.de) | [www.Evang-Schietingen.de](http://www.Evang-Schietingen.de) | [www.Evang-Vollmaringen.de](http://www.Evang-Vollmaringen.de)

# Worte der Bibel

## Worte des Trostes und der Hoffnung

Es ist November. Ein Herbstmonat. Ein dunkler Monat. Ein Monat der Trauer. Am 21. November ist Totensonntag, an dem vor allem evangelische Christen ihrer Verstorbenen gedenken. All denen, die wir im vergangenen Jahr zu Grabe tragen mussten. Aber wir denken auch an diejenigen, die in den Jahren zuvor gestorben sind. Denn Trauer hört ja nicht automatisch nach einem Jahr auf; manchmal begleitet sie einen ein ganzes Leben lang.

Abschied nehmen tut weh, schmerzt unendlich. Einen geliebten Menschen ziehen lassen müssen, ist das Schwerste, was uns in dieser Welt zugemutet wird.

Ich möchte der Trauer und der Hoffnungslosigkeit immer wieder Worte der Bibel entgegenstellen, die die Trauer nicht verleugnen oder beschönigen, die aber Trost und Hoffnung geben können. Ein solches Wort steht in Jeremia 31,9. Es holt uns ab bei dieser Trauer, bleibt dabei aber nicht stehen:

**»Gott spricht:  
Sie werden weinend kommen,  
aber ich will sie trösten  
und leiten.«**

Ja, manchmal kommen wir eben nicht fröhlich und voller Dankbarkeit zu unserem Gott, sondern voller Trauer und mit unseren Tränen. Dann ist es gut, wenn wir in solchen Zeiten nicht alleine sind, sondern zum einen liebe Menschen an unserer Seite haben, die das Leid mit uns teilen. Zum anderen ist da aber auch Gott, der uns trösten und leiten will, gerade wenn wir in solch einem „finsternen Tal“ sind, wie es in Psalm

23 heißt. Gerade dann ist Gott uns nahe, nimmt uns freundlich in den Arm und tröstet uns. Aber noch mehr: Er nimmt uns auch freundlich an der Hand und leitet uns, ganz langsam und behutsam, wieder hinein ins Leben. Schritt für Schritt. An der Hand unseres guten Vaters im Himmel. Gott geht dabei unser Tempo mit. Denn Menschen brauchen unterschiedlich viel Zeit für ihre Trauer – und das ist gut so.

Jörg Zink schreibt: „Deine Trauer wird ein langer Weg sein. Aber ich möchte gerne dann und wann ein paar Schritte mit dir gehen, wenn dein Weg besonders unwegsam vor dir liegt. Ich kann deine Einsamkeit nicht von dir nehmen. Aber du sollst wissen, dass ich dir in deiner Trauer nahe bin, soweit das ein Mensch kann. Bis du wieder Licht siehst und dein Tag einen neuen Sinn findet.“

Lassen wir uns trösten in diesem Monat der Trauer. Von Menschen und von Gott.

In dieser Hoffnung wünsche ich Ihnen, dass der Totensonntag in diesem November für Sie auch zum Ewigkeitssonntag werden darf, der ein Fenster in Gottes himmlische Herrlichkeit öffnet, voller Trost und Hoffnung.

Ihr/euer  
Pfarrer Fabian Keller

Auf der rechten Seite habe ich einige Verse des Trostes und der Hoffnung aus der Bibel ausgesucht. Mögen sie Ihnen zum Trost und zur Hoffnung werden. Gerne können Sie auch diese Seite (ausnahmsweise!) aus dem Gemeindebrief heraustrennen, an Ihren Kühlschrank kleben oder wo Sie sich gerne diese Worte immer wieder zusprechen lassen möchten.

Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.  
Jeremia 29,11

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.  
Jesaja 43,1

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Jesaja 54,10

Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

Psalms 73,23

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt, und wer lebt und glaubt an mich, wird niemals sterben.

Johannes 11,25

# Die Bibel

Seit 500 Jahren in deiner Sprache



Martin Luther mit dem Neuen Testament Deutsch auf dem Marktplatz in Wittenberg / Foto: Fabian Keller

1522 stellte Martin Luther während seines unfreiwilligen Aufenthaltes auf der Wartburg bei Eisenach seine Übersetzung des Neuen Testaments fertig. Damit hatte ein Projekt begonnen, das ihn bis an sein Lebensende nicht mehr ganz loslassen sollte. Seine Übersetzung der Bibel in eine deutsche Sprache war weder die erste noch die einzige, aber die bei Weitem erfolgreichste. Warum?

Die ersten Teile der Bibel waren schon von den ersten Missionaren spätestens im 9. Jahrhundert in Volkssprachen übersetzt worden, denn das Latein der Bibel, die seit etwa 100 n. Chr. verwendet wurde, verstanden die allerwenigsten Menschen. Nicht einmal alle Priester konnten genug Latein, um die Bibel zu lesen, sie hatten einfach die nötigen Teile auswendig gelernt und sagten sie in der Messe immer wieder auf.

Um also die Botschaft der Bibel mitzuteilen, musste sie verständlich sein. Die Bibel ganz zu übersetzen, das war eine sehr große Aufgabe.

Dafür brauchte es Zeit, Sprachkenntnis und die geeigneten Hilfsmittel. Die gab es – vielleicht – in einigen Klöstern. Und wenn die Bibel übersetzt war – dann musste sie immer wieder abgeschrieben werden, denn der Buchdruck mit beweglichen Lettern wurde in Europa erst in den 1450ern durch Johannes Gutenberg in Mainz erfunden.

Dann dauerte es allerdings nicht mehr lange, bis die erste Bibelübersetzung in Deutsch gedruckt wurde. Schon 1466 ist ein Druck der ganzen



Lutherstube auf der Wartburg / Foto: Fabian Keller

Bibel auf Deutsch bekannt: Der Straßburger Drucker Johannes Mentelin veröffentlichte einen schon damals ziemlich alten deutschen Bibeltext, in einem bayrischen Dialekt übersetzt. Der Druck und Verkauf von Bibeln oder auch nur einzelnen biblischen Büchern – die Offenbarung war das meistverkaufte Buch – gab ein gutes Geschäft: Bis 1518 sind heute 14 hochdeutsche und vier niederdeutsche Übersetzungen der ganzen Bibel bekannt.

Nun kam noch eine Übersetzung dazu, Martin Luthers. Er schreibt dazu: „Ich hab myr auch furergenommen, die Biblia tzuverteutschen, das ist myr nott gewewen, ich hette sunst wol sollen ynn dem yrthumb gestorben seyn, das ich wer gelert gewewen. Es sollten solichs werck thun, die sich lassen duncken, gelert seyn. [... W]enn die [Übersetzung] ferttig ist, hoff ich, eyn Christ solle darynne finden, was yhm nott ist tzuwissen.“ (M. Luther in einem Brief an Hartmut von Cronberg: Eyn missive allen den, Bo von wegen des wort gottes verfolgung leyden an Hartmutt von Cronberg geschrieben. D. Martin Luthers Werke, Schriften, 10. II. Band, Schriften 1522, Weimar 1907, S. 60,13–20.) Übertragung: „Ich habe mir auch vorgenommen, die Bibel ins Deutsche zu übersetzen. Das ist für mich nötig, denn sonst wäre ich wohl in dem Irrtum gestorben, dass ich ein gelehrter Mensch bin. Wer von sich glaubt, gelehrt zu sein, der sollte sich so eine Übersetzung einmal vornehmen. Wenn die Übersetzung fertig ist, dann hoffe ich, dass ein Christ darin findet, was für ihn nötig ist.“

Mit diesem Brief gibt Martin Luther im März 1522 über seine Motivation für seine Bibelübersetzung Auskunft. Neben der Absicht, selbst einmal ganz tief zu verstehen, was da geschrieben steht, wollte Luther seine Übersetzung dann auch veröffentlichen.

Damit die Botschaft allerdings wirken konnte, musste sie in einer Sprache geschrieben sein,



1522 erscheint das Neue Testament Deutsch / Foto: Wikipedia

die von vielen Menschen verstanden wurde. Die meisten der älteren Übersetzungen waren – für deutsche Bauernohren – recht sperrig formuliert und schwer zu verstehen, denn sie versuchten, genau so zu klingen, wie das Latein, aus dem sie übersetzt worden waren. So spricht der Engel in der Übersetzung von 1466 zu den Hirten: „Nicht wollt euch fürchten!“ – Luther übersetzt: „Fürchtet euch nicht!“ Das machte den Erfolg seiner Übersetzung aus: Sie war verständlich und zugänglich geschrieben. Die anderen zu der Zeit erhältlichen Bibelübersetzungen wurden über Nacht zu Ladenhütern.

Luther bekam damals, wie Autoren heute, auch viel Tadel und negative Kritik für seine Übersetzung. Sie war ja eben nicht wörtlich, sondern versuchte, den Inhalt in eine Sprache zu übertragen, die von möglichst vielen Menschen verstanden werden konnte. Außerdem fügte er hier und da Worte zur Verstärkung ein, die so nicht im ursprünglichen Text standen:



In Wittenberg an der Elbe lebt Luther einen Großteils seines Lebens und schaut den Leuten „auf das Maul“ / Foto: Wikipedia

„Gerecht wird ein Mensch durch den Glauben“ (Römer 3,28) wäre die wörtliche Übersetzung. Luther übersetzt: „So halten wir's nun, dass der Mensch gerechtfertiget werde, ohne zu tun Werke des Gesetzes, allein durch den Glauben.“ Er benutzte die Alltagssprache, denn die war viel zugänglicher.

Acht Jahre später war Luther gerade dabei, das Alte Testament auch zu übersetzen. Während dessen bekam er so viel Kritik, dass er selbst Auskunft darüber geben wollte, warum er so und nicht anders übersetzte.

Berühmt geworden ist vor allem diese Passage: „Denn man muß nicht die Buchstaben in der lateinischen Sprache fragen, wie man deutsch reden solle, wie's diese Esel tun, sondern man muß die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gasse, den einfachen Mann auf dem Markt danach fragen und denselben **auf das Maul sehen**, wie sie reden, und danach übersetzen; da verstehen sie es dann und merken, daß man deutsch mit ihnen redet.“ (Martin Luther: Ein Sendbrief vom Dolmetschen und Fürbitte der Heiligen, 1530, Martin Luther: Ausgewählte Schriften, Band 5, S. 148.)

Darin liegt wohl der wichtigste Grund für den

Erfolg, den Luthers Bibelübersetzung hatte. Außerdem übersetzte er in ein Deutsch, das von sehr vielen Lesern in den deutschen Ländern verstanden wurde, denn sein eigener mitteldeutscher Dialekt verband den Norden und den Süden sprachlich miteinander. So erreichte er sehr viele Menschen.

Der Buchdruck, der inzwischen gedruckte Bücher auch – wenigstens in etwas reicheren Häusern oder für ganze Gemeinden – erschwinglicher machte, half auch zur Verbreitung. Luthers Sprache, sein Gefühl für den Klang eines Textes und sein Talent, griffige Formulierungen zu finden und auch mal neue Wörter zu kreieren, haben unsere Sprache vor allem durch seine Bibelübersetzung bis heute geprägt.

Ob wir, wenn wir das Evangelium in die Gemeinde und in die Häuser tragen, auch mutig genug sind, den Frauen im Haus, den Kindern auf der Gasse und den Männern auf dem Markt aufs Maul zu schauen?

**Pfarrer Daniel Geese**

Seit dem 31. Oktober 2021, dem Reformationstag, werden alle 27 Bücher des Neuen Testaments in kurzen Videoimpulsen vorgestellt, siehe rechts.

# SEIT 500 JAHREN

**Videoimpulse**  
der evangelischen  
Kirchenbezirke  
Calw-Nagold und  
Neuenbürg

# IN DEINER SPRACHE.



**DIE BIBEL**

Wöchentlich auf dem  
YouTube-Kanal der  
„Evangelischen  
Erwachsenenbildung  
nördl. Schwarzwald“



# Andreas Schittenhelm

leitet den Posaunenchor Hochdorf-Schietingen



Foto: Privat

In dieser Reihe wollen wir die Leiterinnen und Leiter unserer Chöre in der Verbundkirchengemeinde vorstellen.

**Andreas Schittenhelm** ist verheiratet, hat eine Tochter und wohnt in Hochdorf. Er arbeitet als Berufsschullehrer in Nagold.

## 1. Was ist Deine Aufgabe im Posaunenchor?

Ich bin zunächst einmal Chormitglied und leite, gemeinsam mit dem Ausschuss, den Posaunenchor. Insbesondere die musikalische Leitung gehört zu meinen Aufgaben. Außerdem bilde ich, gemeinsam mit einigen anderen aus dem Chor, JungbläserInnen aus. Es ist also eine „Gemeinschaftsproduktion“ – ein Leib, viele Glieder.

## 2. Warum machst Du das?

Weil ich in aller Regel nach einer Probe sehr glücklich und zufrieden bin, auch wenn ich mich am Freitagabend oft müde und ausgelaugt fühle. Und weil ich von den Chormitgliedern gespiegelt bekomme, dass ich an der

richtigen Stelle stehe. Posaunenchor ist eine Gruppe, deren Mitglieder ein besonders breites Abbild der Gesellschaft und insbesondere der Kirchengemeinde sein soll. Die vielfach erwähnten drei Säulen Musik, Gemeinschaft und Glaube, auf denen die Posaunenchorarbeit gründet, sprechen mich als Idee für eine Gruppe unheimlich an.

## 3. Wie ging es dem Chor in der Coronazeit und wie geht es weiter?

Von der Onlineprobe (absolutes Neuland) über die Freiluftprobe (was uns weiterentwickelt hat) haben wir uns bis heute zu annäherndem Normalbetrieb im Gemeindehaus durchgewurstelt. Hygienekonzepte mussten erstellt und ganz neue Verantwortung musste übernommen werden. Auch an der Stelle war stets der Ausschuss als Speerspitze der Gruppe ein Garant für den Fortbestand des Chores. Kontrovers geführte Sitzungen, schwere Abwägungen und manche unangenehme Entscheidung, sowie die Übernahme von besonderen Aufgaben haben uns durch die Zeit getragen. Einer hat während des Lockdowns telefonisch Kontakt zu jeder/m Einzelnen aufgenommen, andere haben Infrastruktur zur Verfügung gestellt und einige haben im eigenen Garten Musik gemacht. Und gemeinsam haben wir es ertragen.

## 4. Was wünschst Du Dir?

Ich wünsche mir, dass es den Posaunenchor noch eine lange Zeit gibt. Dass es Menschen gibt, die sich in Verantwortung nehmen lassen. Und dass wir so einen Beitrag für die Gesellschaft leisten können und uns gegenseitig für eine lange Zeit geistliche Heimat bieten können. Und ganz aktuell: dass wir irgendwann das Bremspedal komplett lösen und wieder richtig Gas geben können. Gott loben, das ist unser Amt!

# Sylke Wiegers-Kvašin

leitet den Hochdorfer Kirchenchor



Foto: Privat

**Sylke Wiegers-Kvašin** ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und wohnt in Hochdorf. Sie studierte Energie- und Verfahrenstechnik an der TU Berlin und ist Führungskraft bei einem überregionalen Gastransportnetzbetreiber in Baden-Württemberg.

## 1. Was ist Deine Aufgabe im Kirchenchor?

Die Hauptaufgaben sind natürlich Stimmbildung, Einstudieren der Lieder und die Vorbereitung auf den nächsten Auftritt. Abstimmung der Termine für unsere Auftritte, Auswahl der Lieder, Suche nach neuem Material und, wenn es zeitlich machbar ist, auch noch ein wenig Fortbildung gehören auch dazu.

## 2. Warum machst Du das?

Von 2005 bis 2014 – in der beruflichen Familienpause – war ich ausschließlich als Musikerin tätig, als Sängerin, in der musikalischen Früherziehung und eben als Chorleiterin. Dafür habe ich in dieser Zeit – außer des privaten Gesangsstudiums – die gesamte musikalische Ausbil-

dung für die Brainin Methode (Früherziehung) und Chorleitung (C-Kurs) absolviert. (Danke an den Hochdorfer Chor, der das mit gemacht hat). Seit 2014 bin ich wieder als Ingenieurin hauptberuflich unterwegs und leite nur noch den Hochdorfer Kirchenchor. Singen ist gesund und sozial, mit Musik kann ich am besten meinen Beitrag zum Gemeindeleben einbringen und die Arbeit mit der Gruppe macht einfach Spaß.

## 3. Wie ging es dem Chor in der Coronazeit und wie geht es weiter?

Gar nicht, schlicht und einfach. Erst mit vollständiger Impfung aller Sänger und Sängerinnen und mir war nach dem Ende des 2. Lockdowns an einen Neustart zu denken. Das hat sich dann erst nach den Sommerferien ergeben, nun aber unter den erleichterten 2G-Bedingungen.

Fast alle sind wieder dabei. Denen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr dabei sein können, wünsche ich alles Gute und wir freuen uns, euch bei unseren Treffen außerhalb der Proben begrüßen zu dürfen.

Wir planen, Weihnachten im Gottesdienst zu singen, genaueres ist noch abzustimmen und abzuwarten, wie sich alles entwickelt.

## 4. Was wünschst Du Dir?

Gesundheit für alle Chormitglieder!  
Neue Sänger (ja, Männerstimmen sind stark dezimiert) und Sängerinnen.  
Keine neuen Einschränkungen (nicht besonders fantasievoll, aber uns macht das altersbedingt mehr Probleme als jüngeren Gruppen).  
Und weiterhin eine gute Zeit miteinander.

# Cornelia Powill und Thomas Präg

leiten gemeinsam unser Musikteam



Fotos: Privat

**Cornelia Powill** ist verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt in Göttelfingen. Sie arbeitet bei der Volksbank in Herrenberg.

**Thomas Präg** ist verheiratet, hat vier Kinder und wohnt in Eutingen im Gäu. Er arbeitet als selbständiger Prüfeningenieur für Bautechnik in Herrenberg.

## 1. Was ist eure Aufgabe im Musikteam?

**Cornelia:** Alles, was mit unserem Mitwirken in sämtlichen Gottesdiensten zu tun hat! Vom Aussuchen der Lieder für unsere „Sonntags um Elf-Gottesdienste“, über Planen der Probetermine bis hin zum Einteilen und Organisieren der Mitwirkenden. **Thomas:** Leiten, motivieren, organisieren, gestalten.

## 2. Warum macht ihr das?

**Cornelia:** Ich möchte meine Gaben und Fähigkeiten in die Gemeinde einbringen, und die tollen Lobpreislieder bekannter und beliebter machen.

**Thomas:** Mir ist es wichtig, neue Musik im Gottesdienst zu etablieren um auch den jüngeren Generationen ansprechende Gottesdienststrahlenbedingungen anzubieten. Traditionelle Musik hat seinen Raum und muss auch gepflegt werden, aber Veränderungen und Entwicklungen müssen auch im Gottesdienst Einzug finden, wenn die Kirche nicht überaltern und mit den älteren Generationen aussterben will.

## 3. Wie ging es dem Musikteam in der Coronazeit und wie geht es weiter?

**Cornelia:** Wir mussten flexibler auf die sich immer ändernden Corona-Regeln reagieren. Die Bandbreite reichte von den ersten Erfahrungen mit dem Livestream, spielen vor leeren Kirchenbänken, bis hin zum Spielen mit max. zwei Haushalten. Hier konnten Thomas und ich durch das Mitsingen unserer Töchter ebenfalls die Coronaregeln einhalten. Wir freuen uns jetzt sehr, wieder Gottesdienst-Besucher persönlich zu sehen – wenn auch noch mit Masken.

**Thomas:** Die Coronazeit hat auch unseren Alltag beeinflusst. Nach dem Lockdown haben wir uns gefreut, in kleineren Besetzungen die Livestreams mitgestalten zu dürfen. Nachdem wir inzwischen wieder in der Gesamtbesetzung musizieren dürfen, haben wir festgestellt, dass wir alle doch ein recht eingespieltes Team sind und wir so recht schnell wieder an die „Vorcoronazeit“ anknüpfen konnten. Leider können wir unseren halbjährig geplanten Lobpreisabend aufgrund der noch bestehenden Einschränkungen dieses Jahr nicht durchführen, wir hoffen aber, dass wir im ersten Halbjahr 2022 hier wieder präsent sein dürfen.

## 4. Was wünscht ihr euch?

**Cornelia:** Weiterhin mit tollen und auch immer wieder neuen Liedern zum Gestalten der Gottesdienste beitragen zu können. **Thomas:** Dass wir mit unserer Musik und den Texten möglichst viele Menschen erreichen, die dadurch ihre Verwurzelung in der Landeskirche stärken oder aber auch den Weg in die Landeskirche finden. Die Menschen sollen sich auf den Gottesdienst wegen des Inhalts und der Form freuen und dadurch evtl. weitere Menschen motivieren an der Sache Jesu teilzunehmen, und das möglichst vor Ort in unserer Kirche.

**ZWEIGE**  
Götz & Geese

#Reformationstag

Kirchenjahr auf die Ohren: Tobias Götz und Daniel Geese machen seit einem Jahr einen Podcast. In Folge 10 geht's um das Reformationsfest. Außer Thesen nix gewesen? Was ist der Kern der Reformation? Warum ist das ein Freiheits- und Bildungstag? Und warum tun sich die Evangelischen oft schwer, die Reformation zu feiern? Überall zu finden, wo es Podcasts gibt!

**Advent im Fackelschein**

2. Advent · 18.00 Uhr · Dorfplatz Schietingen

Advent, Advent – wie wird's wohl werden? Gott kommt als Kind zu uns auf Erden! Wir laden nach einer Pause im letzten Jahr wieder herzlich zu einer ruhigen Stunde im Advent. Auf dem Schietinger Dorfplatz wird die Sopranistin Claudia Wehrstein adventliche Arien und Lieder vortragen, Friedrich Alexander Egri wird sie begleiten. Zwischen den Musikstücken werden besinnliche und fröhliche Liedtexte, Gedichte und weihnachtliche Erzählungen vorgetragen. Der Dorfplatz wird adventlich geschmückt erstrahlen. Zum Schutz vor allzu schlechtem Wetter werden Zelte aufgebaut. Am Ende des Abends warten – pandemieconform – Glühwein und Gebäck auf die Besucher.

Foto: M.T. Elgassier / Unsplash

# EMOJI-RÄTSEL

für Jung und Alt

Um welche biblischen Geschichten handelt es sich? Und welche Bibelstelle passt zu welcher Geschichte?

1. 👤 👤 👧 👦 🌳 🍏 😬 🦴 👗 👖
2. 💪 ❤️ 🎃 🧚 🚫 👁️ 👁️ 😱
3. 🚤 🏊 🐳 🙏 🌴 🏙️ 📢
4. 🐏 🐏 👦 🎵 🎸 🇮🇱 👑
5. 10 🐸 🌍 🦶 🦶 🐜 🦴 🆓
6. 🖐️ 💧 🙏 🔥 🐂 ☁️ 🌧️
7. 🙏 🗣️ 😴 📢 😬 😬 👂
8. 👴 ⚠️ 🐪 🗡️ 👤 🏔️ 🐏
9. 👵 😬 💰 🍺 😞 🐷 🐷
10. 🙏 ← END 👑 ↩️ 🦁 🦁 UP!
11. 🚢 🐂 🐂 🐓 🐓 💧 🌈

1. Mose 6-9  
Daniel 6  
ab 1. Könige 17  
1. Samuel 3  
Richter 16  
ab 2. Mose 7  
Lukas 15  
1. Mose 3  
ab 1. Samuel 16  
1. Mose 22  
Jona 1

Lösungen:  
1. Adam & Eva und der Sündenfall (1. Mose 3); 2. Samson (Richter 16); 3. Jona und der Walf (Jona 1); 4. König David (ab 1. Samuel 16); 5. Die zehn Plagen (ab 2. Mose 7); 6. Der Prophet Elia (ab 1. Könige 17); 7. Der Prophet Samuel (1. Samuel 3); 8. Abraham opfert seinen Sohn Isack (1. Mose 22); 9. Der verlorene Sohn (Lukas 15); 10. Daniel in der Löwengrube (Daniel 6); 11. Arche Noah (1. Mose 6-9)

## Freud & Leid

in unseren Kirchengemeinden



### Taufen

Leider dürfen wir aus Datenschutzgründen diese Namen im Internet nicht veröffentlichen.



### Trauungen

Leider dürfen wir aus Datenschutzgründen diese Namen im Internet nicht veröffentlichen.



### Bestattungen/Trauerfeiern

Leider dürfen wir aus Datenschutzgründen diese Namen im Internet nicht veröffentlichen.



**Ihr Fachgeschäft für Fußgesundheit**  
**Orthopädie-Schuh-Technik**  
**Podologie / Fußpflege**  
**Wellness und Gesundheit**

**Tübinger Str. 27**  
**72202 Nagold-Hochdorf**  
**Tel.: 07459/91333**



- 🏠 Gemütliche Tradition im Herzen Hochdorfs
- 🏠 Griechische & schwäbische Spezialitäten
- 🏠 Hochdorfer Bierspezialitäten

Böblinger Straße 1 · 72202 Nagold-Hochdorf  
 Reservierungen unter 07459/1603

**WIR MACHEN GÄRTEN zu OASEN**



**BRAUN**  
**GARTENFORM**

UND IHR GARTEN BLÜHT AUF

**GARTENPLANUNG**  
**GARTENBAU**  
**GARTENPFLEGE**  
**INNENRAUMBEGRÜNUNG**



**Braun Gartenform**  
 Pforzheimer Straße 45 · 72202 Nagold-Hochdorf  
 Tel 07459 931130 · info@braun-gartenform.de

**BRAUN-GARTENFORM.de**



# Hochdorfer

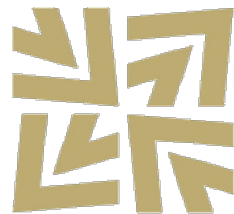
**Frisch aus unserem Hopfengarten**

## Wolfgang Schleeauf

Dipl.-Ing. (FH)  
 Architekt BDB  
 Mitglied der Architektenkammer BW

Mozartstraße 49/2  
 72202 Nagold-Hochdorf

Tel. 07459/8240  
 Fax 07459/405333  
 E-mail: info@schleeauf-architekten.de



SACHVERSTÄNDIGER FÜR SCHÄDEN AN GEBÄUDEN  
 SACHVERSTÄNDIGER FÜR WERTERMITTLUNGEN  
 IMMOBILIENVERMITTLUNGEN

**Malerbetrieb und**  
**Farbenfachmarkt**  
 in Eutingen im Gäu

**Sedelmaier**  
 GmbH

Daimlerstraße 19  
 72184 Eutingen im Gäu  
 Tel. 074 59/84 45 oder 9 1101  
 Fax 074 59/83 58

**www.maler-sedelmaier.de**



**Schlemmereck**  
**Partyservice und Catering**  
 Johannerstr. 5, Rohrdorf  
 Tel. 07452/2203  
 schlemmereck-nagold@t-online.de

**Für Ihre Party, Familienfeier, Geburtstag, Meeting oder Bürolunch.**  
 Egal ob ein Braten, Menü, bel. Brötchen, Aufschnitt, Vesperplatten, Wurstsalat oder unsere Finger-Food-Spezialitäten.  
 Sehr gerne kochen wir für Sie! Wir freuen uns über Ihre Nachricht oder einen Anruf.  
**S' gibt nix bessers als ebbes guats!** Familie Krause

**www.schlemmereck-nagold.de**

**Gut beraten.**  
**Besser beraten.**  
**Genossenschaftlich beraten.**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.vbhnr.de

**Volksbank**  
 Herrenberg • Nagold • Rottenburg



**Beratung**  
 nach Terminvereinbarung  
**Montag bis Freitag**  
 von 8 Uhr bis 20 Uhr





# TonArt Weihnachtskonzerte 2021

**Freitag, 10. Dezember · 19.00 Uhr · Ev. Kirche Rotfelden**

**Samstag, 11. Dezember · 19.00 Uhr · Ev. Stadtkirche Nagold**

**Sonntag, 26. Dezember · 18.00 Uhr · Michaelskirche Hochdorf**

Das aus Frauen bestehende Vokalensemble TonArt-Nagold hat sich zum Ziel gesetzt, die schönsten Weihnachtslieder in neues Licht zu stellen und die Zuhörer in die Weihnachtsstimmung hinein zu nehmen. „Beglänzt von deinem Licht“ ist die Überschrift des diesjährigen Programms. Nach so langer musikalischer Pause soll Weihnachten in diesem Jahr besonders freudig, hell und hoffnungsvoll werden. Alte Sätze und aktuelle Arrangements werden miteinander verbunden und lassen die bekannten Lieder neu erscheinen. Das Ensemble singt aber auch moderne Vokalmusik in Swing und Jazz zum Freudenfest.

Das Vokalensemble TonArt-Nagold sind (von links): Samira Breitling, Simone Ziefle, Sylke Wiegers, Stephanie Schmid, Silja Wanner, Sabine Voll, Irene Breitling, Gabi Heinrich. Auf dem Bild fehlt: Sophia Breitling.

Ein Holzbläserensemble mit Querflöten (Anna Keller, Marie-Christin Lißbek), Klarinetten (Felix Burrer, Marius Adams, Johannes Breitling) und Fagott (Thomas Glaesser) unter der Anleitung von Joseph Stritt wird die Vokalmusik bei einigen Stücken wunderbar ergänzen (in Hochdorf in reduzierter Besetzung). Nico Lutz am Piano und Valentin Burrer am Bass gemeinsam mit Johannes Breitling (Schlagzeug) sind fester Bestandteil des Ensembles.

Die musikalische Leitung hat Thomas Breitling. Der Eintritt ist frei.

Redaktion: Pfr. Fabian Keller, Pfr. Daniel Geese, Larissa Auberger  
Gestaltung: KRAUSS Kommunikation GmbH  
Layout und Bildbearbeitung: Pfr. Fabian Keller · Auflage: 1400 Stück

 **Impressum**

Adressen: Pfarramt Hochdorf: Pfarrer Fabian Keller  
Altheimer Straße 36 · 72202 Nagold-Hochdorf · Tel. 074 59/3 57 · Mail: Fabian.Keller@elkw.de  
Pfarramt Schietingen-Vollmaringen: Pfarrer Daniel Geese  
Vorstadtplatz 15 · 72202 Nagold · Tel. 074 52/6 37 91 26 · Mail: Daniel.Geese@elkw.de  
Gemeindebüro Hochdorf: Pfarramtssekretärin Helga Hirneise  
Altheimer Str. 36 · 72202 Nagold-Hochdorf · Tel. 0 74 59/3 57 · Mail: Pfarramt.Hochdorf-Nagold@elkw.de  
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag und Donnerstag von 8.30 – 12.00 Uhr

Konto: Kirchenpflege Hochdorf · IBAN DE56 6039 1310 0616 3180 06

Homepage: [www.Evang-Hochdorf.de](http://www.Evang-Hochdorf.de) · [www.Evang-Schietingen.de](http://www.Evang-Schietingen.de) · [www.Evang-Vollmaringen.de](http://www.Evang-Vollmaringen.de)